



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

113 (8.3.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-328260](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-328260)

Regulärpreis: Mark 1.— monatlich.
Eringerlohn 30 Pfg., durch die Post
einließlich Postzuschlag Mk. 4.32
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.
Schlag der Anzeigen-Nachnahme für
das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr,
für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N. W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Nr. Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 113. Mannheim, Mittwoch, 8. März 1916. (Mittagsblatt.)

Der welsche Haß gegen alles Deutsche. — Krisenhafter Zustand in Italien.

Der türkische Tagesbericht. Gute Nachrichten von allen Fronten.

Konstantinopel, 7. März. (W. N. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet:
An der Fronten brachten wir alle Versuche des Feindes sich unseren Stellungen im Abschnitt von Felahie zu nähern, zum Scheitern. Bei Kut el Amara keine Veränderung.
An der Kaukasusfront verloren die dortigen Geschehnisse in den letzten Tagen ihre Heftigkeit. Auf beiden Seiten herrscht offensichtlich Ruhe.

Die Antwort unserer Artillerie machte das von feindlichen Kriegsschiffen zuweilen mit Unterstützung von Fliegern zur Beobachtung gegen die Küste der Dardanellen eröffnete geringe Demonstrationen unwirksam. Zwei feindliche Kreuzer wurden getroffen. Die Tätigkeit unserer Flieger verhinderte Erkundungsversuche, die von Zeit zu Zeit von feindlichen Flugzeugen an den Dardanellen unternommen werden. Die feindlichen Flieger trafen sich in einem Kampf einzulassen, sobald sie eine Annäherung unserer Kampfflieger bemerkten.

Die Schlacht von Verdun. Forges und Fresnes.

Berlin, 8. März. (Preis. Meldung.) Durch die Eroberung von Forges hat, wie der militärische Mitarbeiter des Vol.-Anz. schreibt, ein weiterer Ausgleich unserer Front vor Verdun stattgefunden, und die Annäherung an die Befestigungswerke westlich der Mosel einen guten Fortschritt gemacht. In der Erstürmung von Fresnes haben wir einen weiteren Fortschritt der engen Umklammerung Verduns und der Côte de Meuse von Osten her zu erkennen.

Von französischer Seite wird natürlich der deutsche Erfolg von Forges als gänzlich bedeutungslos hingestellt. Die Gabel-agentur verbreitete gestern folgende Meldung: „Die Lage, die in der Gegend von Verdun seit einigen Tagen unverändert geblieben war, hat sich am Montag weiter entwickelt. Der seit dem 2. März in der Gegend von Soudromont — Douaumont auf dem rechten Moselufer beständige Kampf übertrug am Montag auch auf dem linken Ufer zwischen Héribécourt und der Maas. Die Deutschen vermochten nach heftigem Angriff in dem auf unserer Seite einen Vorstoß bildenden Dorf Forges einzubringen. Sie konnten indessen nicht vorrücken, trotz mehrerer wiederholten Versuche, die durch unser Schützengraben zurückgeschlagen wurden. Es handelt sich dabei um einen Gewinn von höchstens 100 bis 150 Meter Gelände, da ihre Linien bereits an den Fuß des vor dem Feinde liegenden Höhen Geländes heranreichten. Überdies trägt dieses Vorrücken ihnen keinen entscheidenden Vorteil ein, da wir auf der beherrschenden Stellung der Côte de Meuse fest eingegraben sind. Es bedauert einzig den lebhaften Wunsch des Feindes, den hinteren Vorstoß, den die Mosel nördlich

von Verdun bildet, unerschöpflich zu machen. Aber keine Hoffnung wird auch hier zunichte werden. In der Champagne bleibt der gewöhnliche übliche Vorfall der angewendeten Mittel (Explosion von Minen, Ausgießen brennender Flüssigkeit) ohne Ergebnis und ohne Zusammenhang mit den Kämpfen vor Verdun, abgesehen von der Notwendigkeit für den Gegner, unsere Truppen auf der ganzen Front in Atem zu halten und uns an der Vortwahrnahme unserer Verstärkungen zu hindern. Der Zwischenfall von Forges ist daher ohne Einfluss auf das Endergebnis der Schlacht von Verdun, deren Fortgang man in Zukunft abwarten kann und soll.“

Hervé mahnt zur Wachsamkeit

Bern, 7. März. (W. N. Nichtamtlich.) In einem „Verdun um jeden Preis“ überschriebenen Leitartikel mahnt Hervé in seinem Blatt „La Victoire“ zur größten Wachsamkeit. Mit hartem Tadel weist er die Verluste der Besatzung, die Bedeutung von Verdun unter der Besetzung, daß es keine Festungen mehr gäbe, zu leugnen, zurück. Wie kann man, selbst um das Unwissen zu bezeichnen, um solche Mißverständnisse vorzugehen. Hervé zieht zum Vergleich die ähnlichen Mäandere im August 1914 bezüglich des bedrohten Paris heran und ruft aus: Verdun ist heute ein symbolischer Name. Sein Verlust würde für uns eine moralische Katastrophe von größter Tragweite sein. Nein, nein! Verdun ist für uns heute, was Paris damals war. Seine Eroberung kann uns glücken machen, daß sein Verlust eine Tatsache von untergeordneter Bedeutung sei. Wer so etwas unseren Führern in der Presse vornimmt, begeht ein Verbrechen gegen das Land. Glücklicherweise weiß unser Generalstab, daß er Verdun um jeden Preis halten muß. Man höre also endlich auf, täglich in den Blättern zu suggerieren, daß der Feind auch anderswo furchtbare Angriffe machen wird. Blind, wer nicht sieht, daß bei Verdun allein und nicht wo anders es gegenwärtig um die Geschichte Frankreichs und Europas geht.

Der Man Ikorb für Clemenceau

Berlin, 8. März. (W. N. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: „L'Œuvre“ bringt, der Zensur trotzend, Auszüge aus dem Leitartikel Clemenceaus, welcher die Einstellung des „Homme Endormi“ auf Wochenfrist verschuldet. Außer Angriffen auf die englische Oberleitung wegen der ausgebliebenen Offensive klagt Clemenceau auch die französische Heeresleitung an, große Fehler bei Verdun begangen zu haben. Er schreibt: Die feindliche Artillerie wütele furchtbar in den Reihen unserer Soldaten, weil unsere Artillerie unfähig war, die feindliche zum Schweigen zu bringen. Der Befehl des französischen Oberkommandos lautet, den möglichst größten Gebrauch von den Geschützen zu machen, damit Soldatenleben gespart werden. Dies wurde aber nicht befolgt. Einst werden die Tage kommen, da diese Frage, so un bequem sie auch für viele ist, nachsichtlos gestellt und beantwortet werden muß.

„Guerre Mondiale“ schreibt: Am ersten Tag der Offensive gelangten die Deutschen in ihrem Doresbericht ausdrücklich, daß das Ziel ihrer Operationen bei Verdun die Verdrängung der Frontlinie wäre. Sie haben dieses Ziel nicht nur erreicht, sondern auch die französische Artillerie besetzt, welche eine vollständige Gefahr einer französischen Offensive

in sich barg. Heute ist die französische Linie bis gegen den Festungsring zurückgedrängt. Daher haben die französischen Linien nur defensiven Wert, weil ein Meer im Räume von Verdun sich nicht mehr entwickeln kann. Eine Offensive gegen die Deutschen in diesem Abschnitt ist daher unmöglich.

Die Schweiz und der Krieg. Die Neutralitätspolitik des Bundesrates.

Bern, 7. März. (W. N. Nichtamtlich.) Im Nationalrat wurde heute die Debatte über die Neutralitätspolitik des Bundesrates fortgesetzt. Müller-Schönz (katholisch-konservativ), Vizepräsident des Rates, kritisierte u. a. die Vorgänge in Lausanne, wo die Fahne eines besetzten Staates von unreifer Jugend und südtürkischen Janakel herabgerissen wurde. Die ganze Unschönheit, die zur Politik des Bundesrates, und alle Gründe, die Secretan geltend zur Erklärung der Erregung in der Weischnetz angeführt habe, würden nicht genügen. Die Neutralitätspolitik müsse schienen in gewissen Kreisen der Weischnetz nicht aufrichtig aufgeführt zu werden.

Fayy-Ben (freisinnig) wünschte eine engere Verbindung zwischen dem Parlament und der Regierung. Er wandte sich gegen die Erklärung des Generalstabes, daß die Schweiz angesichts der Verletzung ihrer Neutralität auf wirtschaftlichen Gebieten die Neutralitätspflichten nicht so peinlich einzuhalten brauche. Diese Ansicht habe im Ausland starken Widerhall gefunden. Die Auffassung Sprechers, welche zu Protesten heraus und sei mit ein Grund dafür, daß der Nationalrat verlange, die politische Gewalt solle über der militärischen stehen.

Chuard-Baard (freisinnig) sprach in ähnlichem Sinne. Er erklärte schließlich, von den Erklärungen des Bundesrats über das Verhältnis zwischen der Zivil- und Kommandogewalt befreit zu sein.

Wählmann (freisinnig) bedauerte sein Gesammtes über die Geringschätzung der Gründe aus, die Secretan für die Erregung in der welschen Schweiz angeführt habe. Der Vorfall in Lausanne mit der deutschen Fahne sei nicht so harmlos gewesen, wie Secretan ihn dargestellt habe. Wenn in Zürich die Teufelose heruntergerissen worden wäre, hätte Secretan die Sache nicht so harmlos genommen. Wie die Welschen, sagte der Redner fort, sind, auf die französische Sprache und Kultur, so sind die Deutschschweizer nicht weniger stolz auf die deutsche Kultur und Sprache. Leider müssen wir trotz Secretan erklären, daß in Welschland Haß gegen alles Deutsche sich geltend macht, wo hingegen in der deutschen Schweiz nie ein verlegendes Wort gegen Frankreich fiel. Wenn Secretan den Vorwurf erhebt, daß die Schweiz gegen die Verletzung der Neutralität Belgiens nicht entschlossen produziert habe, so sagen wir: Hätte Belgien alles getan, wie wir, um seine Neutralität militärisch zu schützen, wäre es vielleicht seinen Schicksal entgangen. Die Schweizer Neutralität läßt sich nicht mit der belgischen Neutralität vergleichen. Der Redner nahm schließlich den Generalstabes gegen Angriffe auf Neutralitätsrechte durch die Beschlagnahme von Postfächern und Wägen für die Schweiz verlegt worden sind. Wegen solche Verletzungen des Völkerrechts müßten die Neutralen einmal energisch protestieren. Wenn

Oberst Sprecher auf diese Dinge aufmerksam gemacht hat, war es sein gutes Recht. Wir haben die Neutralität aus eigener Kraft peinlich bewahrt. Wenn etwas gesagt wird, unsere Armee sei der linke Flügel der deutschen Armee, so ist es ebenso richtig, daß sie der rechte Flügel der französischen Armee ist. Der Redner schloß mit einem beifällig aufgenommenen Appell an die Einigkeit zwischen Welsch und Deutsch, um Europa ein Beispiel zu geben, daß verschiedene Nationen zusammen in gemeinsamer Arbeit leben können.

König-Bern (konservativ) äußerte sich ähnlich. Auch er nahm den Generalstabes in Schutz. Bezüglich der Lausanner Vorfälle bemerkte er: Hätten nur die Lausanner Väter ihre Jungen über's Ant genommen. (Geistes.)

Carlane-Neuenburg (freisinnig) verbreitete sich ebenfalls über die Mißstimmung in der welschen Schweiz, deren Forderungen im wesentlichen entworfen worden sei, daher ein zustimmender Antrag der Kommission auf Genehmigung des Berichtes.

Borella-Tessin (freisinnig) sprach italienisch. Er rügte die Tendenz der Mißstimmung, in die Rechte der Zivilgewalt einzugreifen und wandte sich schließlich ebenfalls entschieden gegen die Theorien Sprechers, die dem Staatsgrundgesetz der strikten Neutralität widersprechen würden. Lieber als diesen Grundsat aufzugeben, wollen wir weitergehen! Die Tessiner haben zu dem Bundesrat volles Vertrauen. Sie wollen als echte Schweizer mit den anderen Sprachstämmen gemeinsam zum Wohle des Vaterlandes arbeiten. (Beifall.)

Die Sitzung wurde sodann auf morgen vertagt.

Der Freispruch in Bern.

Zur Freisprechung der von dem Divisionsgericht III in Bern wegen militärischen Nachrichtenverstoßes zum Nachteil von Deutschland Angeklagten, sagte die „Neue Zürcher Zeitung“ u. a.:

Obwohl eine Reihe stark belastender Momente vorliegen, gelangte das Gericht zu einem Freispruch gegenüber allen erschienenen Angeklagten. Es erachtete den erachteten Schuldweis als nicht genügend. Von den Verhandlungen erblickten wir den persönlichen Eindruck, daß die weite Masse des Art. 5 der Bundesverfassung vom 1. Aug. 1914 („wer auf schweizerischem Gebiet Nachrichtenverstoß zugunsten einer fremden Macht betreibt, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 10000 Franken bestraft“), ganz gut für einen Teil der Angeklagten gepaßt hätte. Wird diese Befreiung die Möglichkeit haben, aufzuheben. Neben auch weiterhin ihrer Arbeit nachzugehen? Den Verhandlungen wurde übrigens auch der englische Militärattaché als Zuhörer bei.

Ein Konflikt Salandras mit der Kammer.

Rückkehr des Königs nach Rom.
Bern, 7. März. (W. N. Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet: Der König ist heute morgen in Rom eingetroffen.

Bern, 7. März. (W. N. Nichtamtlich.) Wie der Corriere della Sera meldet, hatte der König am Donnerstag in der Villa Savoia eine Besprechung mit Salandra, Sonnino und Jupelli. Giornale d'Italia schreibt, daß, entgegen den heute ankommenden Gerüchten kein Ministerrat stattgefunden habe.

Telegraphen-Adressen:
„General-Anzeiger Mannheim“
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und
Zeitschriften-Abteilung 1449
Schreibleitung 377 und 1449
Verwaltung und Verlags-
buchhandlung 218 und 7969
Buchdruck-Abteilung 341
Telegraphen-Abteilung 7086

Die hier veröffentlichten Nachrichten sind ausschließlich aus den Originalen entnommen und können von den Verantwortlichen nicht übernommen werden.

Die neuen Reichssteuern.

Berlin, 8. März. (B. un.) Berl. Büro.) Die Rationalzeitung berichtete gestern Abend, der Reichstag würde bereits in seiner zweiten Sitzung am 16. März mit der ersten Lesung der neuen Steuervorlagen beginnen...

Die Rationalzeitung macht in der Angelegenheit noch eine längere Wahrheitslieblichkeitserklärung auf über das Schicksal der Steuerentwürfe. Auch das halten wir für eine mögliche Klärung und sehen deshalb von der Wiedergabe dieser Spekulation ab...

Deutschland in der indischen Dichtung.

Indien ist das Schönste in der Welt und wir sind die Rechtgatten in diesem Kosmos! singt der zeitgenössische hinduistische Dichter Rabindranath Tagore...

Tagore ist nicht der einzige indische Dichter, der Deutschland poetisch verberstet hat. Der Rajya Shyama Kumar Tagore (nicht zu verwechseln mit Rabindranath Tagore, dem Nationaldichter Bengalens) verfasste anlässlich der Reise des deutschen Kronprinzen nach Indien ein „Germany Kavya“...

Einige Sympasie fähig ist, wenn ein Dichter überlegt... Unser Gott ist also hier, dann, leimn Don Giovanni in der Uebersetzung zu singen. Diese kommt schon der lebendigen Originalität...

Die große schlanke Erscheinung unseres Gastes, sein Miensbild und sein Charakterbild sind übrigens die Hälfte des Erfolges. Das Entzücken der Frauen über diesen Giovanni ist wohl berechtigt; wieviel auch das Studium und die Goldspielroutine dazu tun...

den, in denen die Götter aufgefördert werden, das Unternehmen zu fördern, gibt der Dichter zunächst eine schwingvolle Schilderung Deutschlands, das in der Mitte Europas daliegt, wie ein großer Edelstein, der als Mittelstück in einer herrlichen Verlektette leuchtet...

Der letzte Versatz ist dem Kaiser Friedrich III. und seinen Nachkommen gewidmet. Von Kaiser Wilhelm II. sagt der Dichter: „In deutschen Landen ist niemand, auch wenn sein Vater gefallen ist, Vaterlos, weil der Kaiser selbst immerdar da wie ein Vater behütet.“...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 8. März 1916.

Bürgerauskunftsvorlagen

Erhebung eines Gemeindefuhrpflanzes zur Hundstage. 1. Stadtratsbeschluss vom 21. Februar 1916. Gemäß § 2 des Gesetzes vom 4. Mai 1896, die Hundsteuer betreffend, wird vom Tag der Hundstage an ein in die Stadtkasse fließender Zuschlag zur Hundsteuer in Höhe von 8 Pf. erhoben.

2. Der Bürgerauskunft wird um Zustimmung zu diesem Beschlusse gebeten.

Begründung: Nach § 2 des Gesetzes vom 4. Mai 1896 ist den Gemeinden die Möglichkeit gewährt, einen in die Gemeindefuhrpflanz fließenden Zuschlag zu erheben.

Einige offenbart. Ein neuerlicher andalusischer Verführer, aufgeleitet nach G. Th. A. Hoffmanns Erzählung, aber frei gelehrt... Es versteht sich, dass die Anordnungen, die jeder Fall nach seiner Art trifft, in die neuzeitliche hygienische Vorrichtung münden...

Einige offenbart. Ein neuerlicher andalusischer Verführer, aufgeleitet nach G. Th. A. Hoffmanns Erzählung, aber frei gelehrt... Es versteht sich, dass die Anordnungen, die jeder Fall nach seiner Art trifft, in die neuzeitliche hygienische Vorrichtung münden...

Hochschule für Musik in Mannheim.

Schülerinnen der Klavierklasse F. Hädel, der Gesangsklasse Gg. Keller und ein Schüler der Violinklasse A. Fritsch bestritten den ersten Vortragsabend des laufenden Schuljahres, welcher glänzend besetzt war und einen sehr erfreulichen Gesamterfolg nahm.

Schlag zur Hundstage bis zur Höhe von 8 Pf. zu erheben. Die derzeitige Finanzlage der Stadtgemeinde fordert gebieterisch die Erschließung von Einnahmequellen, zu deren Einführung der Gemeinde ein geschicktes Recht zusteht. Die durch den Zuschlag zu erwartende Einnahme wird nach der Zahl der im Jahre 1915 verheirateten Paare (rund 4000) auf etwa 32 000 Pf. geschätzt...

Ueberrahme eines Darlehens von der Groß-Stadtschuldenverwaltung zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen.

1. Beschluss des Stadtrats vom 2. März 1916. Die Stadtgemeinde übernimmt an den im Voranschlag des badischen Staatshaushalts für 1914/15 zur Förderung des Kleinwohnungsbaues bereitgestellten Mitteln ein Darlehen von 100 000.— auf Grund der allgemeinen Bedingungen und gibt es zu den von ihr eingegangenen Bedingungen an die Gartenortschaft-Gemeinschaft Mannheim S. G. m. b. H. gegen Eintrag einer zweifelhafte Hypothek weiter.

2. Der Bürgerauskunft wird um seine Zustimmung ersucht.

Begründung: Im Staatshaushalt 1914/15 ist die Bereitstellung von jährlich 200 000 Pf. als Mitteln der Amortisationskasse zur Förderung des Kleinwohnungsbaues vorgesehen. Die Gartenortschaft-Gemeinschaft Mannheim S. G. m. b. H. hat sich um Ueberrahme von etwa 100 000 Pf. beworben. Die Forderung ist auch genehmigt worden unter der Bedingung, dass die Stadtgemeinde das Darlehen übernimmt und hierfür an die Gartenortschaft weitergibt...

Erstellung eines Wasserbehälters im Wassermess-Räckerlewald.

1. Stadtratsbeschluss vom 6. Mai und 30. September 1915. Für die Erstellung eines Wasserbehälters von 6000 cbm. Fassungsvermögen im Wassermess-Räckerle Wald wird ein Aufschussmitteln der Betrag von 330 000 Pf. mit einer Verzinsungssatz von 10 Jahren bewilligt.

2. Der Bürgerauskunft wird um Zustimmung zu diesem Beschluss gebeten.

Begründung: Am 1. Februar 1914, morgens 7 1/2 Uhr, verlagte die Antriebsmaschine der Schöpfpumpe die Überleitungsanlage des Wassermess im Räckerlewald. Kurz nach 11 Uhr gelang es, den Betrieb wieder in ausreichendem Umfange aufzunehmen; die volle Behälterfüllung des Schwabens aber erforderte etwa 4 Wochen. Diese so ungewöhnlich bedeutende Störung war darauf zurückzuführen, dass die Aufschlagleitung zu einem Bruch an der südlichen Förderleitung I brach...

denng Luft in die unter Aufsicht arbeitende Förderleitung, diese Luft teilte sich durch die gemeinsamen Luftabfuhrleitungen auch den übrigen Förderleitungen mit und brachte diese ebenfalls zum Versagen. Solche Schäden sind aber, wie die Leitung des Wassermess herbeiführt, bei dem Mangel der Anlage, von der Teile schon mehr als 26 Jahre veraltet sind, fast zu befürchten und unabweisbar. Um den schlimmen Folgen entgegenzuwirken, müssen ausreichende Vorkehrungen getroffen sein, damit diese während jener Zeit Wasser abgeben können, in der an der Förderleitung des Schwabens gearbeitet wird. Solche Vorkehrungen sind auch vorhanden und zwar 2 Wasserbehälter im Wassermess selbst und zwei Hochbehälter (Wassertürme) im Wasserverbrauchsbereich. Sie fassen je 2000 cbm., zusammen also 8000 cbm. Da aber der Wassermess in den Behältern je nach der Tageszeit schwankt, kann für den tatsächlichen Bedarf nur die mittlere Aufnahmefähigkeit der Behälter zu Grund gelegt werden, somit sind nicht mehr als 4000 cbm. Wasser anzunehmen. Diese Wassermenge genügt jedoch im Sommer nur für höchstens zwei Stunden. Es ist daher, — auch entsprechend der seit Anlage dieser Behälter (die Wasserbehälter und der zweite Hochbehälter stammen aus dem Jahre 1870/78) bedeutend vermehrten Einwohnerzahl — notwendig, weitere Behälter anzulegen. Die Direktion der Werke schlägt vor, einen solchen Behälter mit 3 Abteilungen von je 2000 cbm., im Ganzen also von 6000 cbm. Fassungsvermögen, in Aktion auf dem nördlichen Teil des Ammensens zu errichten. Damit würde das Werk Behälter mit zusammen 14 000 cbm. Fassungsvermögen und einem regelmäßigen Inhalt von 10 000 cbm. besitzen, deren Verwertung eine Pause in der Wassergewinnung von 4—6 Std. zulassen würde, die nach den bisherigen Beobachtungen für die notwendigen Arbeiten ausreichen wird. Gleichzeitig soll eine Schieberkammer angelegt werden, die es ermöglicht, mit einem Standschieber den Abfluss des Wassers von der Enteisungsanlage in die drei Abteilungen des neuen Behälters zu regeln und alle Behälterab- und -umschaltungen und Schieberbedienungen von einem Mittelpunkt aus, in unmittelbarer Nähe der beiden vorhandenen Wasserbehälter und der Enteisungsanlage, zu bewirken. Uebrigens soll in dem Schieberhaus auch noch eine gemeinsame Enteisungspumpenanlage für sämtliche Behälter untergebracht werden. Die Arbeiten sollen nach Kriegsende angefangen werden; zur Zeit würden die notwendigen Arbeitskräfte fehlen. Die Kosten der gesamten Arbeiten sind auf 330 000 Pf. veranschlagt.

Kriegsauszeichnungen.

Hof. Josim, Wiesfeldweber in einem Inf.-Regt., wurde, nachdem er vor 6 Wochen das Eisene Kreuz erhalten hat, nunmehr mit der badischen Eiserne Verdienstmedaille ausgezeichnet. Josim macht seit über einem Jahr der Feldzug gegen Russland mit.

* Zu Ehrenrittern des Johanniterordens wurden vom König von Preußen ernannt: Hauptmann beim Postkammer-Bat. Nr. 4 von Kirchbach zu Spich bei Pöhl, Oberleutnant d. Landw. Art. Fritz. Rdtz u. Coltenberg-Wöblichheim zu Karlsruhe; Hauptmann im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109 und Adj. der 56. Inf.-Brig. Fritz. Rdtz u. Coltenberg; Oberleutn. d. Inf. b. 1. Bad. Leib-Drög.-Regts. Nr. 20 von Wilsleben-Rotmann zu Karlsruhe; Hauptmann und Vorkämpfer im 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109 von Honin; Major und Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 Fritz. von Forstner.

* Postauszeichnungen an Kriegserkrankte werden s. B. in Wert nach dem Tode von 80 Schweizer Franken = 100 französische Franken im Haag nach dem Tode von 1140 Gulden = 1 Pfund Sterling und 124 Gulden = 100 Yen umgeschrieben.

* Bekräftigungen an Kriegsgefangene. Wegen der Schwierigkeiten, die einzelne fremde Verwaltungen bei der Ueberrahme von über 1 kg. schwerer Päckchen an Kriegs- und Zivilgefangene im Ausland machen, ist angeordnet worden, dass Bekräftigungen an die Gefangenen nur noch bis zum Gewicht von 1 kg. zugelassen werden.

Gleich Fräulein Luise Reinhardt hat mit den beiden ersten Töchtern Romane und Einleitungscollegien des Mozart'schen Donau-Konzertes eine sehr anerkennende Beurteilung. Zwar erschien das Spiel der jungen Dame noch etwas verengt und selbige dann und wann kleine rhythmische Schwankungen. Aber die thematische Klarheit blieb stets gewahrt, die Fortschritte gelangen sauber, die Akzente (von Beckhofen) kam recht anerkennend zu Gehör und der Mozartstil schien schon recht gut getroffen. Herr Bill Bilz spielte das Violin des Donau-Konzertes Op. 35 mit geschmackvoller Konzeption. Die Vortragsweise ist gut entwickelt, der Vortragswechsel ohne Tadel. Kleine Intonationstrübungen sind wohl auf Erregung zurückzuführen. Mozart's laurische Duet-Sonate wurde durch die Damen Luise Reinhardt und Rosa Kehler in geschmackvollem Spiel zu better Wirkung gebracht. Das Andante stand ihr höchlich klarheit und langlicher Abwägung ab. Eine sehr beachtenswerte Probe im Helorantiv-sonate nach Fel. F. Heiberger. Die Tonbildung ist auf dem besten Wege zur Reife. Die Töne werden richtig angelegt und resonanzreich entwickelt. Wohlfeil ist ein geschmackvoller Vortrag und eine schon erfreulich entwickelte Stimmungvermögen lassen von dem weiteren Studium das Beste hoffen. Das Lied des Pagen aus Menotti's „Donnerstag“ und die populäre „Stodung“ von Klafsch (1787—1851) fanden lebhaften Zustimmung. Mit Wohlklang musikalisch allerdings nur an der Oberfläche haltendem „Schlachterkonzert“ Op. 45 beizufügen. H. Kehler den Abend, von keinen Misgeschick in Einleitungsprobe abgesehen, gelang auch hier alles technisch sauber und in erfreulich belebtem musikalischen Vortrag zu Gehör und obere Schillerin und Lehrer.

Sämtliche Vorträge fanden die wohlverdiente Würdigung seitens der Hörer.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Vieder- und Klavierabend Waldburg Emma Schmid — Elisabeth Kramann. Wir verweisen hiermit nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Kasinoaal stattfindenden Vieder- und Klavierabend. Karten in der Musikalienhandlung R. Ferd. Vogel und an der Abendkasse.

Vaterländische Lautenlieder- und Vortragsabend Gise Weder und Ansal von Bennischoff. In diesem am Mittwoch den 22. März, abends 8 Uhr, im Kasinoaal stattfindenden Abend werden wir darauf aufmerksam machen, dass Gise Weder, eine junge Künstlerin von seltenem Talent, wohl die beruflichste und gelehrteste Vortragistin auf dem Gebiet der jetzt so beliebten Vaterländischen Lautenlieder ist.

Ansal v. Bennischoff, einer der eigenartigsten und belächeltesten Vortragskünstler, weiß mit schillernder Klarheit, ob ernst oder heiter, sich den rechten Ton zu treffen und außerordentlich wirksame zu erzielen. Die Künstler treten dieser Tage in Bremen, Hamburg, Frankfurt a. M., Darmstadt etc. auf und freuen wir uns, dieselben auch hier begrüßen zu können.

Hermann Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel
Fuchs Gardinen, Wolldecken
Kunststrasse N 2, 6. Trikotasen, Schürzen, Unterröcke
 Gute Betten, Bettfedern, Daunenn.
 Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
 Handschuhe, Strümpfe, Socken
 Ganze Braut- u. Erbstlings-Ausstattungen

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Am 4. März verschied plötzlich infolge Herzhilmsung mein langstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder
Unteroffizier Jsidor Kaufmann
 im I. Landsturm-Inf.-Bat. Mannheim
 Inhaber der Badischen Verdienstmedaille.
 im Alter von 25 Jahren.
 Mannheim, E 5, 5, den 4. März 1916.
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
Hermine Kaufmann und Töchter.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Katharina Christ wtw.
 geb. Rüdiger
 nach langem schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren 5 Mon., Montag abend 9 Uhr, sanft in Gott entschlafen ist.
 Mannheim, (R 1, 15), den 8. März 1916.
 In tiefer Trauer:
Hina Imhof wtw. geb. Christ
Ella Lehmann wtw. geb. Christ nebst Kinder
Friedrich Christ z. Zt. im Felde.
 Die Feuerbestattung findet Freitag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Gestern morgen verschied sanft meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau
Elisabeth Kraus
 nach längerem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren.
 Mannheim, den 7. März 1916.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Kraus
Familie Karl Kraus
Familie Rapp
Frieda Wech wtw., geb. Kraus
Familie Nittenböhrer
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
 44634

Stoffehaus
 prima Stoffe auch polierend für druckempfindliche Tuche sofort oder später zu verpacken.
 Rantion erforderlich.
 Nach. unter Nr. 10714 an die Geschäftsstelle.
Lehrlings-Gesuche
 Junge fassend, tüchtig, geistig gesund, erlernen bei Beschäftigung. N 4, 10. 27099

Trauerhüte
 Schieler und Flora in allen Preislagen, größte Auswahl
N 2, 9 HUGO ZIMMERN N 2, 9
 Kunstler. Spezialhaus für Damenhüte. Tel. 1003.
 Auswahl auf Wunsch ins Haus.

Unterricht
 Meine Privatkurse in
Stenographie
 Maschinen- und Schreibmaschinen beginnen täglich. Unterrichtsleiter ca. 3 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
 Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben.
 Tages- und Abend-Kurse.
 Näheres jederzeit durch **E. Weis**, Bismarckplatz 10

Privatunterricht
 Bei evtl. Schwestern, Brüdern und Bräutigam, die an einem Schuljahr noch abgelehnt sind, wird ein Unterricht in der deutschen Sprache erteilt.
Rechnung in Latein.
 Schüler unter Nr. 37688 an die Geschäftsstelle.
Privat-Abrechnung
 Damen
 Haben liebevolle Kenntnisse bei Frau Anna Wahn, Gebirgs- u. Privat-Entbindungsheim, Arzplatz 19. 20016
 sind nicht in gute Wege auf den Boden genommen.
 Wende zu erfragen in der Geschäftsstelle 50. 11. 10017

Handelsschule V. Stock
 Mannheim, P 1, 3.
 Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jedes Alters am 1. und 15. des Monats.
 Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
 Man verlange Prospekt.

Vermischtes
Sophie Schwarz
 Damenschneiderin
 H 4, 16/18
 empfiehlt sich den geachteten Damen in Anfertigen feiner Kostüme u. Kleider mit Garantie für tadell. Sitz. Die Berechnung ist billig, sod. sie nicht höh. stehen als bei Anfertigung im Hause.
 Auch werden Änderungen angenommen.

Öffentliche Versteigerung.
 Gemäß § 1205 R. N. O. N. werde ich
 Donnerstag, 9. d. M., vorm. 11 1/2 Uhr im hiesigen Büchsenamt
20 Stück Aktien
 der Dampfmaschinenfabrik vorm. Arthur Rodberg & Co. in Darmstadt gegen Barzahlung öffentlich versteigern.
 Mannheim, 7. März 1916.
 Als Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung
 Donnerstag, 9. März 1916 nachmittags 3 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2, d. h. gegen diese Zahlung öffentlich versteigern die Fundstücke der Jahre 1915 u. 1914:
 2 Federbetten, 4 Deckdecken, Kleidungsstücke aller Art, Schirme, Uhren, Uhren, Spiegel, und vieles Andere.
 Mannheim, 7. März 1916.
 Als Gerichtsvollzieher.

500 Mark Belohnung
 Ich habe ein Stück Geld, 500 Mark, verloren. Wer es findet, bitte mir zu übergeben. Belohnung 500 Mark. Dr. Katz, L 7, 5.

Nächste Badische Kriegs-Invaliden-Geld-Lotterie
 Ziehung schon 18. März 1916
 37 000 M. Mögl. Höchstgewinn
 15 000 M.
 22 000 M.
 Lose à 1 M. (11 bis 18 M.)
 empfiehlt Ledler-Verkauf
J. Stürmer
 Strassburg i. E., Langstr. 107
 Filiale Loh 4. St. Hauptstr. 12, 13 u. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Heirat
 Privat-Abrechnung
 Damen
 Haben liebevolle Kenntnisse bei Frau Anna Wahn, Gebirgs- u. Privat-Entbindungsheim, Arzplatz 19. 20016
 sind nicht in gute Wege auf den Boden genommen.
 Wende zu erfragen in der Geschäftsstelle 50. 11. 10017

Deutsche Kriegs-Ausstellung
MANNHEIM
 im **Ballhaus - Schlossgarten**
Dauer der Ausstellung
 11. März 1/3 Uhr nachmittags bis einschliessl. 2. April 1916
Geöffnet:
 an **Wochentagen** von vormittags 10-1 Uhr bis 1/3 Uhr bis 6 Uhr abends
 an **Sonntagen** von vormittags 10-1 Uhr von 1/3-7 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg.
 Kinder unter 12 Jahren 10 Pfg. Zutritt nur in Begleitung Erwachsener gestattet.

Randkessel
 Ersatz für Kupferkessel
 liefert in allen Grössen und Preislagen
Bayer & Fehser, P 2, 3a Tel. 1982
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Preisliste stehen zur Verfügung.

1 Waggon Ferkel und Läuferichweine
 ringezüchtet.
Louis Kiffel, Berthstraße 29,
 Telefon 3902.

Ruhfleisch
 per Pfd. 1 Mt. 40 Pfg.
Bernhard Hirsch, J 1, 16
 Metzgerei und Schächerei. Telefon 1711.

Ankauf
Kriegs-Bedarf.
 Alles zum Ankauf.
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Ankauf
 Alles zum Ankauf.
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Billiger Möbelverkauf!
 Grösse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Bedarfsgegenstände sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10 (Lager).

Billiger Möbelverkauf!
 Grösse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Bedarfsgegenstände sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10 (Lager).

Damenrad
 und Nähmaschine, geb., gef., Preisangebot u. Nr. 15587 a. d. Gg. d. H. Eine gut erhaltene elektrische Nähmaschine sowie ein Nähmaschinenstuhl zu verkaufen. Preisangebot unter Nr. 27914 an die Geschäftsstelle 50. 11. 10017.

Kaufe Möbel
 Kamin, Tisch, Stühle, etc.
Kissin, S 3, 10 (Lager).

Zahle
 Alles zum Ankauf.
A. Buka, Dalbergstr. 7.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Verkauf
 Alles zum Verkauf.
Frau Starkand, P 2, 2.

Handwritten notes and small advertisements on the right margin, including mentions of 'Hermann', 'Fuchs', and 'Kunststrasse'.

